

# Mir Purelüt si chäch

Autor(en): **Gfeller, Simon**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **5 (1942-1943)**

Heft 6-8

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179517>

## **Nutzungsbedingungen**

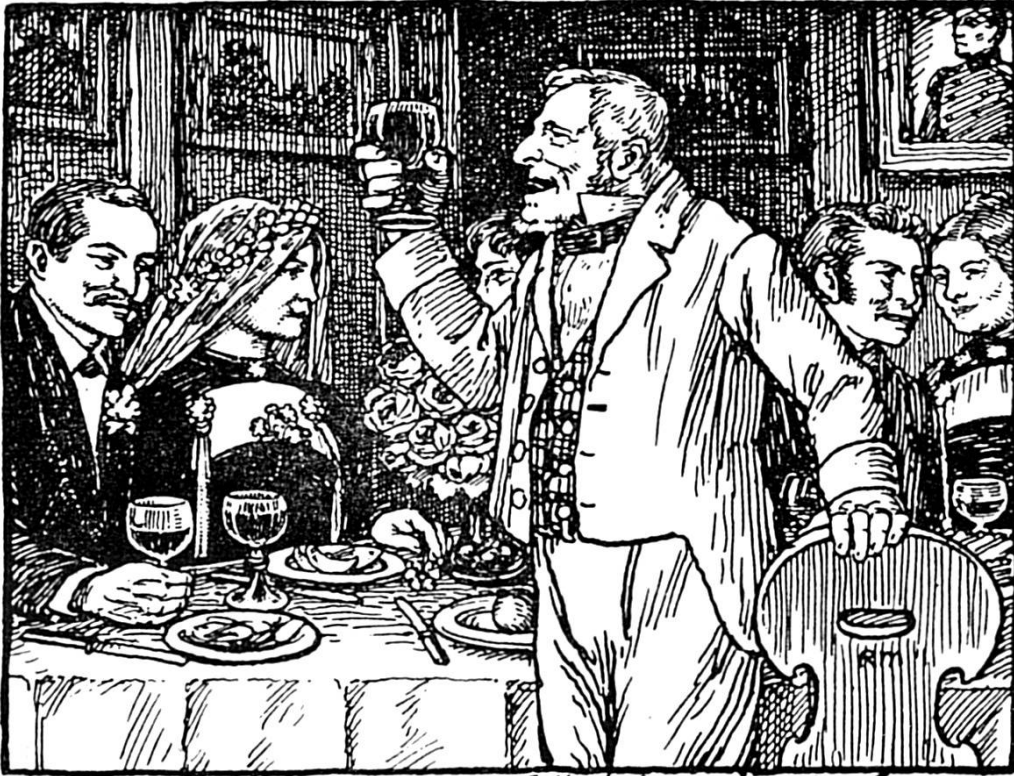
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Mir Purelüt si chäch.



Mir Pu-re-lüt si chäch. U gelt's ein wi-n-es soll. Hei



z'äs-fe gnue u z'wär-che gnue u Gäld im Sack u Strümpf u Schueh. Drum



si mer vö-ge-li-wohl. Drum si mer vö-ge-li-wohl.



Di-vä-vi-ge-li-vö-ge-li-wi-ge-li-wä-ge-li-wohl.

Text und Melodi vom Simon Gfeller.

Zeichnig vom Rudolf Mürger.

Us em: Röseligarte, Bd. 6 vom Otto von Greyerz.

(A. Francke A. G., Bern).

### **Mir Purelüt si chäch.**

(Text und Melodi vom Simon Gfeller).

Mir Purelüt si chäch  
U geit's ein wi-n-es soll.  
Hei z'ässe gnue u z'wärche gnue  
U Gäld im Sack u Strümpf u Schueh.  
Drum si mer vögeliwohl,  
Vi-va-vigeli-vögeli-, wigeli-wageli-wohl.

Am erste Tag im Johr,  
Do süüffle mir scho toll,  
Hei Fleisch u Züpfen uf em Tisch  
U göh nid wägg bis nüt me isch  
U 's wird ein vögeliwohl,  
Vi-va-vigeli-vögeli-, wigeli-wageli-wohl.

U isch de d'Asni läär,  
So metzge mir e Sau,  
Hei Läberwurscht u Magewurscht  
U wiße Wi, dä löscht der Durscht  
U macht ein vögeliwohl,  
Vi-va-vigeli-vögeli-, wigeli-wageli-wohl.

Isch 's Ärne guet verbi  
U hei mer d'Bühni voll:  
De git's scho wider Fleisch u Wi  
U Schwarzes un es Glesli dri,  
Das macht ein vögeliwohl,  
Vi-va-vigeli-vögeli-, wigeli-wageli-wohl.

We d'Garbe trösche si,  
Hei mir de 's Flegelmohl,  
Ui! Grüens u Düürsch u Hammespäck  
U rote Wi, das ischt e Schläck  
U macht ein vögeliwohl,  
Vi-va-vigeli-vögeli-, wigeli-wageli-wohl.

E Märit isch au schön,  
U grützt men um ne Frau:  
So juzet me u schlängget d'Bei  
U cha me z'letscht mit Eisin hei,  
De wird's ein vögeliwohl,  
Vi-va-vigeli-vögeli-, wigeli-wageli-wohl.

So hei mer üsi Freud  
U geit's ein wi-n-es soll:  
Mi wärschet wi-n-e Acherstier  
U ißt u treicht, 's versprängt ein schier,  
U 's ischt ein vögeliwohl,  
Vi-va-vigeli-vögeli-, wigeli-wageli-wohl.